

Wie weit bei der Hilfe für Referendaren gehen?

Beitrag von „Micky“ vom 6. Februar 2018 16:14

Also, die fachlichen Probleme gehen schon sehr weit ... er hat vor Jahren Diplom-[Pädagogik](#) studiert und unterrichtet im BdU z.B. bei Erziehern, die Abitur machen, und da ist er falsch aufgehoben, die Schüler haben sich schon darüber beschwert, dass der Unterricht so anspruchslos ist und sie im Thema nicht weiterkommen und immer das selbe machen. Aber er kommt gut mit "schwierigeren", schwächeren Schülern (Berufskolleg, da sind sämtliche Leistungsniveaus vertreten) klar und wird vermutlich überwiegend dort eingesetzt werden, wenn er bei uns bleibt.

Bis zur UPP ist es noch 1 Woche und es steht wieder mal - nix.

Ich habe anfangs viel geholfen, aber ich habe nur halbe Stelle und einfach zu viel anders zu tun tun - pro Woche wende ich sicherlich regelmäßig 2 Stunden für diesen Referendaren auf und das kann ich nicht mehr leisten, auch wenn es jetzt auf die UPP zugeht.

Es gibt eine Kollegin, die ihm auch hilft, aber wie das halt im Job so ist - zu viel Zeit hat keiner, Stresslevel im Kollegium ist enorm hoch im Moment.

Ich habe hier aber gute Anregungen gefunden - vielen Dank!

Ich werde mich mehr abgrenzen und es ist auch wirklich so, wie Kathie schreibt - er hat im Seminar gesessen und muss wissen, was von ihm erwartet wird - wenn ich da jetzt zu viel drin rumpfusche, heißt das ja nicht, dass das auch das ist, was die Prüfer sehen wollen.